

Pfund und einiges darüber hat sie aufzuweisen. Für die hiesigen Verhältnisse sicherlich recht ordentlich. Unversehens steht auch mein Freund neben mir und gratuliert herzlich.

Da stehe ich nun, betrachte mir diesen herrlichen Fisch, der immer nur äußerst schwer zu überlisten ist, und dem man manches Opfer bringen muß. Ich bin überglücklich und habe den Regen ganz vergessen. Was ist auch schon ein bißchen Was-

ser gegen dieses herrliche Erleben. Es stimmt schon, wenn man bei der Forelle von der gehobenen Fischwaid spricht. Leider hatte ich noch nicht die Möglichkeit, mit der Flugangel vertraut zu werden. Auch ich würde dann bestimmt sagen, es ist die Krone der Sportfischerei. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Auf ein andermal, meine ich, und gehe mit meinem Freund durch den grünen pitschnassen Teppich in Richtung Heimat.

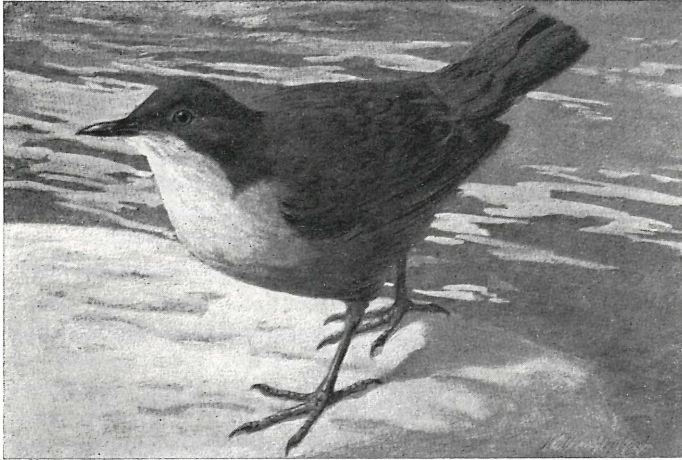
Karl Spreng:

Wasseramseln

Hinter unserem Wohnhaus grenzt ein starker Bachlauf die Gärten ab. Als Sportfischer ist es für mich ideal, so nah an einem Wasser zu wohnen. Wenn sich auch mein Fischrecht ungefähr drei Kilometer weiter, an einem vier Kilometer langen Zulauf dieses Baches befindet, bietet mir der Bach beim Haus manche Abwechslung und Freude. An heißen Sommertagen lädt er mich zu einer gemütlichen Rast oder gar zu einem erholsamen Schläfchen im Schatten der großen Weide ein. Im Wasser gibt es immer etwas zu sehen, lauende und raubende Forellen, am Ufer die munteren, nimmermüden Bachstelzen. Am hohen Wehr, das den Fischen ein unüberwindliches Hindernis ist, schaute ich oft stundenlang ihren vergeblichen Sprüngen zu. Und in der Reibzeit ist der große Tumpf mit seinem klaren Wasser der beste Beobachtungsplatz. In gewittrigen Sommern kann der Bach sehr ungemütlich werden. Weit über die Ufer tretend, überschwemmt er dann die Gärten, führt Pfosten und Stämme mit sich und richtet dadurch allerhand Schaden an. Doch wenn sich die Natur beruhigt hat und ich an stillen Morgen- oder Nachmittagsstunden allein unter der Weide sitze, kann ich oft meine besonderen Freunde, die Bachamseln sehen. Knapp ober der Wasseroberfläche flitzen sie dahin, oft ganz unter das Wasser tauchend, dann wieder wird der Flug unvermittelt unterbrochen, um auf einem Stein zu rasten. Dabei wippt die

Bachamsel ununterbrochen und äugt vorsichtig rundum. Der weiße Brustlatz verleiht ihr ein possierliches Aussehen, an ihm ist sie leicht zu erkennen. Durch aufmerksame Beobachtung war auch bald der Nistplatz der Amseln entdeckt. Seitlich beim offenen Wehr der Einflug und unter der obersten Wehrfläche, direkt unter dem schießenden Wasser, befindet sich das Nest. Groß war mein Erstaunen, als ich die Bachamsel mitten auf dem Wehr im reißenden Wasser bei der Futtersuche entdeckte. Das von ihrem kleinen Körper aufgestaute Wasser schoß in einem Schwall darüber hinweg, doch unentwegt bewegte sie sich wehraufwärts und suchte unbekümmert weiter.

Das schönste Erlebnis hatte ich jedoch an einem späten Sommernachmittag. Es gab junge Bachamseln. Verträumt an meiner Pfeife ziehend, saß ich auf einer Bank gleich neben dem Wehr, stark rauscht dort das Wasser, kaum dringen andere Geräusche durch. Schon die längste Zeit beobachtete ich ein Amseljunges, welches am Rand des Wehres wippte und hie und da den Platz dabei wechselte. Auf einmal, ich übersah den Anflug ganz, sitzt es zwei Meter vor mir im Gras. Diesen Glücksfall durfte ich voll auskosten, fast eine halbe Stunde lang machte das reizende Vogelkind seine Verbeugungen am gleichen Fleck. Dann war ich beinahe froh, daß es wegflog — bocksteif war ich beim Stillsitzen geworden.



Wasseramsel

Noch von einem kleinen Abenteuer weiß ich zu berichten. Da unser Fischwasser, ein kleiner Bachlauf, stellenweise sehr verwachsen ist, mußte ich wegen der Hochwassergefahr für meine Hütte eine Stelle aushacken. Die Stube einer längst nicht mehr in Betrieb stehenden Mühle habe ich mir ein wenig hergerichtet, es ist mein kleines Paradies in einem von Jahr zu Jahr dichter werdenden Erlen- und Weidenschungel. Und natürlich hat es auch einen Fehler, es liegt etwas tiefer als der Bachlauf an der vorgenannten Stelle, durch das Aushacken und etwas Nachhilfe mit Krampen und Schaufel, sollte das Bett tiefer werden. Wie ich also gebückt in den Erlen drauflos hacke, höre ich dicht vor meinem Gesicht ein Schwirren und den Aufschrei der Wasseramsel. Bald hätte es einen Zusammenstoß gegeben, und aufgeregt suchte der Vogel das Weite.

Nun sehe ich meine Freunde fast bei jedem Gang ans Wasser, auch an der Mur, wo ich fallweise angle, erfreuen sie mich durch ihren schneidigen Flug und den schönen Anblick. Was wäre das Wasser ohne sie!

Ich habe dann auch bald in meinem Lexikon nachgesehen und folgendes gefunden: „Wasseramseln (Cinclidae), Familie kräftiger, drosselgroßer Singvögel, dunkel gefärbt, mit heller Kehle; leben an kalten, schnellfließenden Bächen, laufen und

schwimmen unter Wasser, um Nahrung (besonders Insektenlarven) zu fangen; bauen ein Kugelnest in Uferspalten, oft unter Brücken und Wasserfällen, Standvögel. Die einheimische Wasseramsel (Wasserschwätzer, Bachamsel, Wasserstar; *Cinclus cinclus*) ist in verschiedenen Rassen über Europa, NW-Afrika und Mittelasien, besonders an Gebirgsbächen verbreitet.“

Der große Ornithologe Brehm nennt die Bachamsel Wasserschmätzer und würdigt sie mit einer dreiseitigen Abhandlung. Er nennt sie einen mutigen, lebhaften Vogel, der nur mit dem Zaunkönig verglichen werden kann, mit dem sie auch verwandt ist. Beide lieben die Einsamkeit und ist jener der König der Hecken, so ist sie die Königin des Wassers. Im März beginnt der Nestbau, immer an unzugänglichen Stellen, der Zugang erfolgt zur Sicherheit durch eine nur körpergroße Röhre, innen ist das Nest halbkugelig, aus Erdmoos angelegt. Vier bis sechs Eier mit rundlicher Form, glatter Schale, sind einfarbig weiß. Nach vierzehn- bis sechzehntägiger Brutzeit schlüpfen die Jungen und werden von den Eltern reichlich gefüttert und sehr geliebt, sie bleiben lang im Nest. Flüge geworden werden sie von den Alten bald vertrieben, um sich ihr eigenes Revier zu suchen.

Und nun meine Freunde in Petri, viel Freude beim Fischen in Gesellschaft der Bachamsel, der Königin des Wassers.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Spreng Karl

Artikel/Article: [Wasseramseln 108-109](#)